

Ana Lenas Rede zum Thema *Stadtwirtschaftsstrategie 2030*

am 19.02.2026 in der Stadtverordnetenversammlung

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Stadtwirtschaftsstrategie! Wir stehen vor großen Herausforderungen. Wir reden immer über Klimawandel, wir reden über Energiepreise, Mobilitätswende, bezahlbares Wohnen, Fachkräftemangel... Und um all diese Herausforderungen, die wir vor der Brust haben, auch stemmen zu können, brauchen wir eine starke Stadtwirtschaft. Denn wir reden hier, wir sitzen hier im Raum, wir reden, wir sind in Diskussionen mit Stakeholdern, wir reden mit den Ämtern. Alles ist mit drin. Aber wirklich umgesetzt werden die großen Hebel draußen auf der Straße, in den Schulen und Kindergärten, in den Bädern, auf den Fahrradwegen und auch in den Wohnungen der Bürgerinnen und Bürger, eben mit dem Energiepreis oder auch dem Abfallplan, wann welcher Abfall abgeholt wird. Das alles sind Faktoren, die das Leben der Bürgerinnen und Bürger in Darmstadt wirklich beeinflussen.

Und diese Stadtwirtschaftsstrategie ist für mich ein Bindeglied. Es ist nicht nur ein Papier, auf dem Sachen stehen, sondern es ist wirklich ein Bindeglied zwischen der Stadtwirtschaftsstrategie und unserem Parlament, das ja politisch divers ist und auch seine eigene Vision hat, wie unsere Stadt aussehen soll. Und dafür braucht es Kommunikation. Und das stellt diese Stadtwirtschaft für uns her.

Was sind so die Kernaussagen oder was sind die die Kerndinge, die in dieser Strategie drin sind, die immer wiederkehren und die unser Ziel bilden? Erstens natürlich die Daseinsvorsorge. Das ist die Grundlage von allem, was die Stadtwirtschaft leistet und was wir hier auch leisten möchten. Zweitens ist es die Wirtschaftlichkeit: Wirtschaftlich stabil zu werden oder zu bleiben ist immer ein Ziel. In unserer Strategie, in unserer Stadtwirtschaft gibt es da eine relativ breit angelegte Range dafür – aber wir versuchen mit allen Unternehmen da auch realistisch zu planen.

Wie kann man wirtschaftlich stabil bleiben oder werden? Ein großer Punkt ist: Synergien nutzen. Es kommt immer wieder in der Stadtwirtschaftsstrategie vor. Wie können wir Synergien nutzen innerhalb der Stadtwirtschaft, aber auch mit unseren Ämtern? Interkommunale Zusammenarbeit, über den Tellerrand schauen, wie sieht es links und rechts aus? Auch mit der Sparkasse, zu sagen: Wie können wir mit dem Landkreis da zusammengehen? Und natürlich auch Qualitätswachstum und Leistungsentwicklung. Denn die Anforderungen entwickeln sich immer weiter. Gleichzeitig wollen wir keine Überforderung. Aber die Idee ist, den Stadtwirtschaftsunternehmen auch Rückendeckung zu geben, um mal größere Entscheidungen zu treffen, um auch mal ein Risiko zu nehmen, um eine Chance zu

nutzen. Und dafür braucht man aber auch die Stadtpolitik im Rücken. Und das wollen wir hier auch machen.

Entscheidend ist, diese drei Punkte auch nicht gegeneinander zu sehen, weil das wird oft gesagt, so: Transformation, Weiterentwicklung, Wirtschaftlichkeit und Daseinsvorsorge, wie kriegt man das eigentlich unter einen Hut? Und das ist die Herausforderung, das ist die Herausforderung, das zusammen zu denken und zusammen mit der politischen Vision in Darmstadt. Und da danke ich den Stadtwirtschaftsunternehmen wirklich, dass sie sich dieser Herausforderung stellen, jedes Jahr wieder, und trotzdem versuchen, immer noch das Beste für die Stadt zu machen, mit den Bedingungen, die sie hier haben.

Ich möchte kurz auf vier Themen eingehen, die mir wichtig sind. Zuerst kurz auf die **Mobilität**. Was ich bei der Mobilität sehe, ist, dass die Anforderungen sich sehr gewandelt haben. Am Anfang hat man gesagt: Okay, der ÖPNV ja gut, wer sich kein Auto leisten kann, muss halt trotzdem zur Arbeit kommen oder zum Arzt. Aber die Anforderung hat sich jetzt komplett geändert. Man soll den ÖPNV benutzen können oder wollen, auch wenn man sich ein Auto leisten kann. Es ist unser Weg, den wir gehen wollen und dafür braucht es auch eine Veränderung in den Köpfen und auch eine Veränderung der Finanzierung. Dem sind wir uns bewusst. Die Herausforderungen sind hier natürlich die Verkehrswende und auch die Wirtschaftlichkeit. Wir haben viele kleinere Maßnahmen in der Stadtwirtschaftsstrategie, darunter die digitale Betriebssteuerung durch Echtzeitdaten und auch den Ausbau des Carsharings, was ich sehr wichtig finde.

Gesundheit – denn ohne geht es nicht. Die Gesundheit ist unverzichtbar für die Daseinsvorsorge hier in Darmstadt, besonders mit unserem Klinikum und den Herausforderungen auch jetzt mit der Fusion vor der Brust. Kostendruck, Fachkräftemangel – das alles spielt darauf ein. Und was sind die Lösungen, die hier auch in der Stadtwirtschaftsstrategie noch mit drin sind? Partnerschaften. Partnerschaften mit Forschungszentren und Universitäten, links und rechts schauen: Was kann man tun? Und auch Synergien zwischen dem Gesundheitsamt und dem Klinikum zu finden und zu nutzen.

Kultur und Freizeit: Wir wissen, Kultur stärkt die Identität und auch den Zusammenhalt in unserer Stadt. Es bringt Menschen zusammen und für manche ist Kultur und Freizeit ein echter, harter Job, schweißtreibend – und für andere ist es das Entfliehen aus ihrem normalen Leben oder aus ihrem Job. Die Herausforderung ist hier die Finanzierung und die steigenden Betriebskosten. Wir sagen, wir müssen trotzdem weiter auf lokale Künstlerinnen und Künstler bauen, schauen, dass wir wirklich Zuschüsse bekommen auch dafür, und auch mal Sportstätten schauen, wie wir sie alternativ nutzen können, damit wir das weiter halten können.

Digitalisierung ist natürlich immer in unserem Fokus. Digitalisierung steuert die Effizienz und die Wettbewerbsfähigkeit. Und jeder von uns weiß, wenn der Computer nicht funktioniert, dann ist auch bei der Arbeit nicht wirklich an Effizienz zu denken. Modernisierungsausbau und auch der Fachkräftemangel machen uns hier wirklich zu schaffen. Was kann man da tun? Eine Maßnahme ist, die COUNT+CARE weiter auszubauen als Dienstleister für die Stadtwirtschaft. Da sehe ich wirklich einen großen Hebel, da bin ich gespannt, welche Synergien sich daraus entwickeln. Und auch die Digitalstadt GmbH soll sich weiterentwickeln in einen Digitalisierungsdienstleister für die Verwaltung, um da Sachen schneller voranzubekommen.

Ich komme aus der Wirtschaft und ich weiß, wenn man kein Ziel hat oder kein klares Ziel hat und klare Absprachen, dann fallen Entscheidungen und gerade wichtige Geschäftsentscheidungen schwer. Ich hoffe, dass diese Stadtwirtschaftsstrategie hier vermitteln kann und es der Stadtwirtschaft und auch der Politik einfacher macht, auf einen Nenner zu kommen und in eine Richtung zu laufen. Vielen Dank.

Hier findet ihr die zugehörige [Magistratsvorlage](#).